



Friedenskreis im Pfarrgarten: (v. l.) Uwe Karsten, Wolfgang Relius, Norman Fröhlich, Katharina Relius, Georg Möller, Pfarrer i. R. Christoph Schulz, Jörg Müller, Elke Boddien. In der Mitte steht ein Modell der Säule für den »DENKOrt« in Langenschade. Foto: Willi Wild

INNERHALB DIESER AUSGABE

S. 2

ZIELE DES PROJEKTES
DENKORTE IN THÜRINGEN

S. 3

THÜRINGER ORTE MIT EINER
BESONDEREN GESCHICHTE

S. 4

AUSBLICK
DENKORTE_DIGITAL

S. 5

SAVE THE DATE

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES THÜR AZ, ERNEUT LIEGT MIT 2021 EIN IN JEDER HINSICHT ANDERES JAHR HINTER UNS. FÜR DAS NUN VOR UNS LIEGENDE JAHR 2022 WÜNSCHEN WIR EUCH UND EUREN FAMILIEN GESUNDHEIT, GLÜCK UND ZUVERSICHT SOWIE DIE MÖGLICHKEIT, VIELE ANREGENDE KULTURELLE VERANSTALTUNGEN BESUCHEN ZU KÖNNEN!

WER SICH BETEILIGEN MÖCHTE AN DER INHALTLICHEN GESTALTUNG DER ARBEIT DES THÜR AZ IST WIEDER HERZLICH EINGELADEN, AN UNSERER ZWEIMONATLICHEN AFB-RUNDE TEILZUNEHMEN. DIE TERMINE FÜR 2022: 8.4., 10.6., 15.7., 9.12. (MIT ADVENTLICHEM BEISAMMENSEIN).

DIESE AUSGABE DES NEWSLETTERS SOLL EINEN EINBLICK IN UNSER FORSCHUNGS- UND BILDUNGSPROJEKT „DENKORTE IN THÜRINGEN“ GEBEN. DIESES PROJEKT FÜHREN WIR IN KOOPERATION MIT DER THÜRINGER STAATSKANZLEI UND MIT VIELEN ENGAGIERTEN UND GRÖßTENTEILS EHRENAMTLICHEN UNTERSTÜTZER:INNEN DURCH. DAFÜR MÖCHTE ICH AN DIESER STELLE GANZ HERZLICH DANKE SAGEN.

ANSCHRIFT: CAMSDORFER UFER 17, 07749 JENA, 03641-539304,
ARCHIV@THUERAZ.DE

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT: STEFANIE FALKENBERG, 04.03.2022



Vorstellung des DENKOrte-Projekts in der Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar, 11. Mai 2019. Foto: Heike Sommer



Akteneinsicht im Kreisarchiv Schmalkalden-Meiningen zum Thema DDR-Heimerziehung, November 2021. Foto: Stefanie Falkenberg



Einweihung der Markierung am DENKOrt Veste Heldburg in Bad Colberg-Heldburg. Hier befand sich von 1954 bis 1982 ein Kinder- und Sonderschulheim. V.l.n.r.: Tina Beer (Staatssekretärin für Kultur in der Thüringer Staatskanzlei), Stefanie Falkenberg (ThürAZ), Birgit Eisenacher (Zeitzeugin im DENKOrte-Projekt), Manfred May (Bildender Künstler und Berater ehemaliger Heimkinder), 4. August 2021. Foto: Stefanie Falkenberg

„VOR ORT ZUM DENKORT – THÜRINGER ORTE DER REPRESSION, OPPOSITION UND ZIVILCOURAGE IN DER DDR“

In einem Projektzeitraum von zunächst drei Jahren (2020-2022) soll an ausgewählten historischen Orten in Thüringen an repressives, widerständiges und zivilcouragiertes Handeln während der Zeit der DDR informiert und daran erinnert werden. Hierbei rücken insbesondere solche historischen Orte im ländlichen Raum und kleinstädtischen Bereich in den Fokus, die aus der öffentlichen Wahrnehmung weitgehend verschwunden bzw. in Vergessenheit geraten sind oder die gar nicht erst wahrgenommen wurden. Hier sollen **ORTE DER ERINNERUNG UND DES LERNENS** entstehen.

QUELLEN ERSCHLIEßEN UND SICHERN Eine tragende Rolle im Projekt kommt der Forschung zu. Interviews mit Zeitzeug:innen, umfangreiche Archivrecherchen und die damit verbundene Auswertung von Primärquellen sollen auch Themen in den Fokus rücken, die in der Forschung bisher unterrepräsentiert sind. Für den Themenbereich „Geschlossene Venerologische Stationen“ bereiten wir derzeit einen Antrag vor, mit dem wir die Kassation („Aktenvernichtung“) von Betroffenenakten aufhalten möchten, um langfristig eine historische Auseinandersetzung mit dem Thema zu ermöglichen.

DENKORTE MARKIEREN Die ausgewählten Orte sollen mit einer sichtbaren DENKOrte-Markierung versehen werden, um deren Bedeutung ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Die äußere Form und Anmutung der Markierung sowie die textlichen und bildlichen Inhalte besprechen und erarbeiten wir gemeinsam mit lokalen Entscheidungsträger:innen, Zeitzeug:innen oder im Rahmen eines Schulprojektes.

THÜRINGER ORTE MIT EINER BESONDEREN GESCHICHTE

Ob ein Ort in Thüringen zu einem DENKOrt entwickelt werden kann, richtet sich nach vorab definierten Kriterien. Ebenso sollen die neuen DENKOrte verschiedene Themen aus den Bereichen Friedens-, Umwelt- und Menschenrechtsbewegung, Freiheitsentzug, Heimerziehung, Jugendsubkulturen/Randgruppen, Kultur und Staatsgewalt abdecken.

Die christliche Friedensgruppe **„GEWALTLOS LEBEN“** IN **LANGENSCHADE** steht in unserem Projekt für den Bereich der Friedensbewegung. Der Pfarrer Jo Winter gründete 1984 die bis heute kontinuierlich arbeitende Gruppe, die gegen den Militarismus in der DDR eintrat und sich für einen Sozialen Friedensdienst engagierte. Gemeinsam entwickelten und schrieben sie Texte für das antimilitaristische Kabarett „Amika“, um anschließend Aufführungen im gesamten Süden der DDR zu geben. Darüber hinaus engagierte sich die Gruppe bspw. Solidarische Hilfe für Nikaragua und für einen zivilen Wehersatzdienst. www.gewaltlos-leben.de

Mit dem **EVANGELISCHEN RÜSTZEITHEIM IN BRAUNSDORF** bei Saalfeld verbanden viele Jugendliche in den 1970er und 1980er Jahren die Hoffnung, Freiräume jenseits staatlicher Strukturen nutzen zu können. Hierzu bot der von Pfarrer Walter Schilling praktizierte Ansatz der „Offenen Jugendarbeit“ (OA) eine Möglichkeit. Höhepunkte dieser Selbstverwirklichung waren thematische Werkstattwochenenden („June 78“, „June 79“ und „Jugend 86“) im benachbarten Rudolstadt, zu denen 1.000 bis 2.000 Teilnehmer aus der ganzen DDR anreisten. Gerade diese Großereignisse von überregionaler Bedeutung riefen die Staatsmacht auf den Plan. In Anlehnung an diese Werkstattwochen findet 2022, nun schon zum dritten Mal, die „Offene Zeit in Braunsdorf“ statt.

Die **VESTE HELDBURG IN BAD COLBERG-HELDENBURG** sowie das ehemalige DDR-Durchgangsheim in Schmiedefeld stehen im Projekt exemplarisch für den Bereich „Heimerziehung“. Als die „schönste Zeit meiner Kindheit“ beschreiben die einen ihre Zeit auf der Heldburg. Andere ehemalige Heimkinder sprechen von der „Hölle“ auf der Veste. Für sie ist der Aufenthalt mit der Erfahrung seelischer und körperlicher, auch sexualisierter, Gewalt verbunden. Hier befand sich von 1954 bis 1984 ein Kinderheim/ Sonderschulheim. Das Heim und der Alltag darin glichen einem Gefängnis.

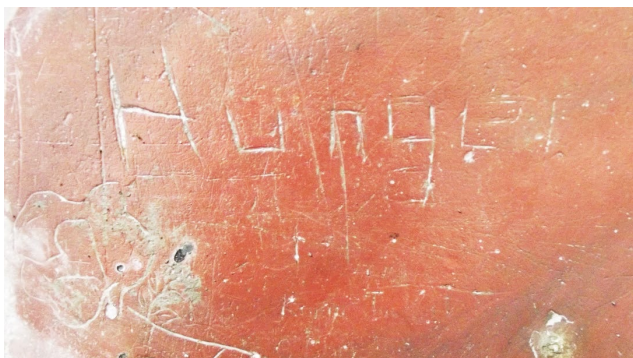
Mit dem **DDR-DURCHGANGSHEIM IN SCHMIEDEFELD** bei Neuhaus am Rennweg rückt mit dessen Aufarbeitung ein eher unbekannter Ort in die Thüringer Erinnerungslandschaft. Zwischen 1974 und 1987 befand sich hier ein Durchgangsheim, das als Drehkreuz zwischen ganz verschiedenen Heimtypen gelten kann. Die Kinder und Jugendlichen erlebten zum Teil monatelange Abgeschlossenheit und Ungewissheit über die eigene Zukunft. Viele Zeitzeug:innen erinnern sich an *eine* einschneidende Erfahrung im Durchgangsheim: die Isolierung in der Zelle unmittelbar nach ihrer Ankunft und an dort erfahrene psychische und physische Gewalt. Viele leiden bis heute unter körperlichen und seelischen Spätfolgen.



„Urschrift“: 1984 erarbeiteten Jugendliche unter Mitarbeit des Jugendpfarrers Jo Winter das Konzept „Gewaltlos leben“. Anschließend unterzeichneten ca. 200 Menschen das 10-Punkte-Papier, in Anlehnung an das pazifistische Denken des US-amerikanischen Bürgerrechtlers Martin Luther King. Foto: Stefanie Falkenberg



Am 4.9.2020 gab „Airtramp“, im Rahmen der Offenen Zeit, am DENKOrt Braunsdorf ein Konzert mit „Liedern aus dem Untergrund“. Oliver Jahn, Sänger der Band und Zeitzeuge, ließ seine Erinnerungen und Eindrücke einfließen. Er berichtete über die Bedeutung der Offenen Arbeit und seine Zeit mit Walter Schilling. Foto: Peter Wensierski



„Hunger“ ritzte ein isoliertes Kind während seiner Arretierung in den Boden der Arrestzelle in Schmiedefeld ein. Foto: Stefanie Falkenberg

AUSBLICK

DENKORTE_DIGITAL

2021 haben wir mit dem Folgeprojekt „**DENKORTE_DIGITAL**“ begonnen. Über eine Website, die wir derzeit mit der Jenaer Agentur „netzKolchose“ erstellen, möchten wir die DENKOrte einerseits ortsunabhängig zugänglich machen, gleichzeitig aber auch Interessierten vor Ort vertiefende Informationen bereitstellen. Ein QR-Code, mit dem jede der DENKOrte-Markierungen versehen ist, leitet rasch zur DENKOrte-Website weiter. Nutzer:innen haben damit etwa die Möglichkeit, Karten, Grundrisse oder Filmdokumente anzusehen, Zeitzeug:inneninterviews anzuhören oder aufbereitete historische Dokumente einzusehen.

Das Projekt wird von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur gefördert.



Bildschirmfoto von der gerade sich im Aufbau befindenden Internetseite zum Projekt DENKOrte_digital.

Wenn Sie etwas zu berichten oder zu zeigen haben, wenn Sie über besonderes Wissen über einen der Orte verfügen, sind Sie eingeladen, historische Dokumente wie Fotos, Texte, Videos, Tonaufnahmen, historische Karten zur Verfügung zu stellen.

Melden Sie sich bei uns. Wir möchten Sie ermuntern, ihren Erinnerungsschatz weiterzugeben und mit uns zu teilen (denkorte@thueraz.de).



Foto: Jenaer Hofvernissage im Mai 1988, „Ängste & Sehnsüchte“, Quelle: ThürAZ, Sammlung Joachim Hoffmann, Urheber*in unbekannt

SAVE THE DATE

ERÖFFNUNG DENKORT SCHMIEDEFELD IM FRÜHLING 2022

Am 2. Juni ist eine Veranstaltung am historischen Ort in Schmiedefeld bei Neuhaus am Rennweg geplant, dem ehemaligen DDR-Durchgangsheim im Bezirk Suhl. Manfred May liest aus „STIMMEN - WEISSE REIHE“ und Dr. Christian Sachse spricht über das Bedürfnis der Erhaltung und Kenntlichmachung solcher Orte. Infos zum genauen Ablauf geben wir noch bekannt. Kontakt: denkorte@thueraz.de (Stefanie Falkenberg)

OFFENE ZEIT IN BRAUNSDORF VOM 12. BIS 18. JULI 2022,

ORT: HAUS BRAUNSDORF Im Sommer soll bereits zum dritten Mal die Offene Zeit in Braunsdorf stattfinden. Kontakt: offenezeitbraunsdorf@posteo.de

AUSTELLUNG IM HERBST 2022

Für den Herbst 2022 plant das ThürAZ in Zusammenarbeit mit der Galerie Huber & Treff, der Kunsthistorikerin Michaela Mai und Zeitzeug*innen eine Ausstellung zum Thema „**Die Jenaer Hofvernissagen (1986-89) als Beispiel gegenkultureller Praxis im Kontext der Vorgeschichte von Revolution und Transformation**“. Ergänzt wird die Ausstellung, die im TRAFO gezeigt werden soll, durch eine begleitende Veranstaltungsreihe und eine Publikation. Finanziell unterstützt wird das Projekt durch die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, den Forschungsverbund Diktaturerfahrung und Transformation und die Kulturstiftung Thüringen. Kontakt: bildung@thueraz.de (Katharina Kempken)